

Predigt am 3. Advent (11.12.2022) in Crailsheim

Offenbarung 3, 14 - 22

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

- 8** *Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpf über die Berge und springt über die Hügel.*
- 9** *Mein Freund gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter.*
- 10** *Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!*
- 11** *Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin.*
- 12** *Die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande.*
- 13** *Der Feigenbaum lässt Früchte reifen, und die Weinstöcke blühen und duften. Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!*

Lieber himmlischer Vater wir danken dir, dass du liebevoll zu uns sprichst, und bitten dich: Hilf uns jetzt, auf deine Stimme zu hören, und uns deiner Liebe zu uns heute neu bewusst zu werden. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus!

1.

Erinnerst du dich noch, wie du dich gefühlt hast, als du auf dem Weg zu deiner oder deinem Liebsten warst? Dieses Gefühl gerät nicht in Vergessenheit. Ich bin ja sonst recht vergesslich – aber daran kann ich mich noch gut erinnern: Wie ich im Studium von Oberursel aus viele Male nach Leipzig gefahren bin. Unruhig, und doch voller Vorfreude. Viel zu weit der Weg – dabei wäre mir kein Weg zu weit gewesen – aber es dauerte eben immer viel zu lange, bis ich ankam.

Wenn ich dann da war – das war ein herrliches Gefühl: Ich stehe vor der Tür. Klingel. Und ich weiß: gleich wird sie die Tür öffnen. Was für ein Gefühl! So ist das, auf dem Weg zur Liebsten.

2.

Liebe Gemeinde, von dem Weg zur Liebsten spricht auch unser heutiges Predigtwort. Die poetische, manchmal sogar anzügliche Sprache des Hohenlieds der Liebe scheint uns vielleicht etwas „ungewohnt“ für die Bibel. Gehört es sich, so zu reden? Ja, denn das „Lied der Lieder“ (wie die Übersetzung des hebräischen Buchtitels wörtlich lautet) erzählt uns davon, wie Christus uns Menschen mit heißer, inniger Liebe liebt. Von dieser Liebe Christi zu uns hören wir natürlich an vielen Stellen der Bibel – aber doch wird wohl nirgends so gefühlvoll und sinnenbetont davon gesprochen. Meist sprechen die Worte ja mehr unseren Verstand an als unser Gefühl. Die großen Gefühle, die ich eingangs beschrieben habe, bleiben bei uns wohl eher aus, wenn wir an Jesu Liebe zu uns denken.

Christus ist auf dem Weg zu seiner Liebsten. Er kommt zu seiner Braut, der Kirche. Dieser Weg zur Geliebten lässt ihn nicht kalt. Er ist voller Vorfreude. Er „**hüpf über die Berge und springt über die Hügel.**“ Wie eine Gazelle springt er flink über jedes Hindernis. Wie ein junger Hirsch geht er kraftvoll seinen Weg und hat nur ein Ziel im Sinn: seine Liebste. Voller Vorfreude geht er den Weg zu seiner Geliebten. Sowas nennt man glaub ich: Frühlingsgefühle!

Jetzt ist er angekommen und steht draußen vor dem Haus. „**Er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter**“ so spricht die Geliebte.

3.

Aber warum steht er so lange draußen? Öffnet die Geliebte nicht schnellstmöglich die Tür für ihren Liebsten?

Liebe Gemeinde, unerwiderte Liebe ist etwas Schreckliches. Wenn einer ruft, aber die Liebste hört nicht. Wenn einer mit Engelszungen redet, aber die Worte kommen nicht bei der Angebeteten an. Wenn einer den Weg zum Herzen einer anderen sucht. Aber die andere will gar nicht gefunden werden. Unerwiderte Liebe ist schlimm!

So geht es Jesus mit ach so vielen Menschen: Sie haben von seiner Liebe zu ihnen gehört haben, aber sie kümmern sich nicht weiter darum. Da steht er vor der Tür und klopft. Aber drinnen hört niemand.

Und auch, wenn die Liebe generell erwidert wurde. Wenn zwei z.B. schon verlobt sind. Stellen wir uns einmal vor, der Liebste will seine Braut überraschen. Er hat sich nicht angekündigt und steht einfach vor der Tür. Wie schlimm, wenn die Braut ihm nicht öffnet. Wie verletzend, wenn er nicht eingelassen wird. Die Gründe mögen vielfältig sein: Viel zu tun, andere Verabredungen und Termine, vielleicht schon eine kleine Weile nichts mehr vom Liebsten gehört oder eben momentan gar kein Interesse. Warum auch immer – wenn eine Braut ihrem Liebsten nicht gleich öffnet, deutet dies auf eine Störung der Beziehung hin. Normal wäre, dass die Braut nicht zögert, dass sie alles stehen und liegen lässt, und dem Bräutigam entgegengeht.

Liebe Brüder in Christus, liebe Schwestern im Herrn. Jesus Christus kommt zu uns. Er steht vor der Tür und will von uns eingelassen werden. Wie oft überhören wir seine Stimme und damit die Stimme von dem, der uns mit heißer Liebe liebt? Wie oft sind wir beschäftigt mit anderen Dingen, und meinen keine Zeit zu haben?

Wenn bei einem Menschen die Liebe unerwidert bleibt, dann schlägt Liebe schnell mal in Hass um. Aus dem heiß-Begehrten wird der zutiefst Verabscheute.

4.

Wie gut, dass unser Herr Jesus Christus anders reagiert. Auch wenn er schon oft gerufen hat – er ruft wieder. Und wieder. Zum hundertsten, ja zum tausendsten Mal. Und immer noch wieder. Denn er liebt dich so sehr. Der dornige Weg zu dir war ihm nicht zu anstrengend. Die Strapazen der Reise hat er nicht gescheut. Und das war ein langer Weg, kann ich euch sagen. Dieser Weg führte vom Himmel, über Krippe und Kreuz. Er hat die Herrlichkeit Gottes hinter sich gelassen und sich klein gemacht, um dir, liebe Schwester, lieber Bruder, seine Liebe zu zeigen. Um dich zu erlösen. Damit du bei ihm sein kannst – und er bei dir.

Christus, der Bräutigam, steht in dieser Adventszeit vor der Tür deines Herzens und ruft: „**Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!**“ Dieser Ruf kommt z.B. durch diese Predigt an dein Ohr. Und er kommt zu dir, wenn du die Bibel liest. Die Bibel ist nämlich der Liebesbrief Christi an uns, die Gemeinde.

Und auch hier nochmal eine persönliche Frage: Erinnerst ihr euch noch, wie ihr die Briefe eurer oder eures Liebsten gelesen habt? Wie das Herz heftig klopfte vor Freude? Wie das Blut ins Gesicht strömte und euch wohligh warm wurde? Weil dich die Worte des Liebsten beglücken. Weil ihr durch die Zeilen des Briefes seine Stimme hören könnt. So einen Liebesbrief lege ich nicht schnell beiseite, ich lese ihn wieder und wieder.

Die Bibel ist Gottes Liebesbrief an uns Menschen. Wenn ich diese Worte lese, höre ich die Stimme des Bräutigams. Und so stärkt es meine Liebe zu ihm, wenn ich in der Bibel lese. Ich höre darin ja immer wieder, wie sehr Christus mich liebt. Und was er für mich getan hat.

Auch wenn ihr vielleicht denkt: Den Inhalt der Bibel kenne ich doch alles schon! Ist das wirklich so? Kannst du diesen heutigen Predigttext schon? Lest fleißig in der Bibel – denn die Stimme des Liebsten kann ich nicht genug hören. Es stärkt eure Liebe zu Christus. Probiert es z.B. in dieser Adventszeit aus – es ist wirklich so. Beschäftige dich mit dem Liebesbrief Gottes an dich, lies ihn immer und immer wieder. Das tut dir gut, und stärkt deine Liebe zu ihm.

5.

So auch unser heutiges Predigtwort, da hören wir ihn, den Bräutigam, sprechen. Er sagt, dass die Zeit der Kälte vorbei ist und der Frühling vor der Tür steht: „**Siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. Die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande.**“

Frühling - dass muss ich nicht erklären - meint die Zeit der Freude. Nach Wintergrau kommt Frühlingsgrün. Der Frühling meint aber auch: Es ist die Zeit, herauszugehen zum Bräutigam, die Zeit, um Hochzeit zu halten. Die Zeit, mit ihm vereinigt zu werden.

6.

Denn das ist ja der innigste Wunsch eines Liebenden: Nie mehr von der Liebsten getrennt zu werden. Immer bei ihm zu sein. Hochzeit zu halten.

Auch in der Liebe zu Christus ist das das Ziel: Mit ihm vereinigt zu werden. Ihn zu schauen, und bei ihm zu sein. Nie mehr getrennt zu werden von ihm. Die Hochzeit zu halten, und in Ewigkeit bei ihm zu bleiben. Dazu ruft dich dein himmlischer Bräutigam. Und er hat alles vorbereitet für dich. Höre nur heute auf seine Stimme und lass dich von ihm empfangen. Auch wenn wir jetzt noch in diesem Haus, der Welt sind. Auch wenn jetzt noch Not um dich herum sein mag: Höre auf seine Stimme, und schaue auf den Frühling, die Ewigkeit. Dort werden wir ihm ein Ewigkeit danken– wie wir gleich singen werden:

„Hier leiden wir die größte Not, vor Augen steht der ewig Tod. Ach komm, führ uns mit starker Hand vom Elend zu dem Vaterland.

Da wollen wir all danken dir, unserm Erlöser für und für; da wollen wir all loben dich zu aller Zeit und ewiglich.“ (ELKG² 307, 6-7)

Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)